

Es geht ums große Ganze

Der Software-Anbieter ab-data programmiert eine neue Finanzlösung für die VOIS-Plattform. Kommune21 sprach mit Geschäftsführer Markus Bremkamp über den Stand der Entwicklung und die Vorteile für die Kunden.

Herr Dr. Bremkamp, Ihr Unternehmen ab-data ist auf Finanz-Software für Kommunen spezialisiert. Wie hat sich der Markt in den vergangenen Jahren verändert?

Wir sind ja schon ein paar Jahrzehnte im Kommunalmarkt unterwegs. Aber eine solche Dynamik haben wir noch nicht erlebt. Es ist enorm viel Geld im Markt, auch durch Investoren. Immer mehr Software-Unternehmen werden verkauft oder richten sich neu aus.

Woran liegt das?

Die deutschen Behörden haben sehr großen Nachholbedarf bei der Digitalisierung. Die Coronakrise hat gezeigt, dass wir schnell aufholen müssen. Der Aufwand, digitale Lösungen für die Kommunen zu entwickeln, ist aber sehr groß. Hinzu kommt, dass wir anfangen müssen, ganzheitlich zu denken und entsprechende Lösungen zu entwickeln. Das erfordert ein komplettes Umdenken. Wir müssen weg vom kleingliedrigen, fachamtsbezogenen Denken, Ausbilden und Handeln. Stattdessen brauchen wir ein verwaltungsweites und zunehmend auch verwaltungsübergreifendes Plattformdenken etwa auf Kreisebene. Das Vorhaben ist gigantisch. Deshalb auch die Dynamik im

Markt. Viele Anbieter können das nicht mehr leisten und suchen sich Unterstützung oder verkaufen an Investoren.

Dynamik bringt auch das Onlinezugangsgesetz (OZG). Wie beurteilen Sie aktuell die Umsetzung?

Ich gehe davon aus, dass die Frist bis Ende dieses Jahres nicht zu halten ist. Kernproblem beim OZG sind die Beratungsgesellschaften, die auf der grünen Wiese planen und neue dezentrale Lösungen entwickeln, die vielfach schon existieren. Ich bin natürlich dafür, dass die Umsetzung gelingt. Das OZG ist wie das Registermodernisierungsgesetz (RegModG) ein ganz wichtiger Baustein für die Digitalisierung der Verwaltung. Die Hoffnung ruht nun auf der neuen Bundesregierung.

ab-data hat früh auf webbasierte Doppik-Software gesetzt. Was waren die Gründe dafür?

Wir waren uns bereits vor 20 Jahren sicher: Ohne Web-Technologie kein technischer Fortschritt. Deshalb haben wir auch früh in die Entwicklung einer webbasierten Finanz-Software-Generation investiert. Wie wichtig das war, haben wir dann bei der Doppik gemerkt, die eine dezentrale Ressourcenverant-



Dr. Markus Bremkamp

wortung vorsah. Also mussten wir plötzlich Ortsbürgermeister und politische Gremien in die Haushaltsplanung einbinden. Web-Technologie war da sehr praktisch.

ab-data bietet auch noch eine kameralistische Software-Lösung an. Ist die Kameralistik noch nicht tot?

Nein, das ist sie nicht. Die föderalen Strukturen machen es möglich. Insofern gehen wir davon aus, dass es in Thüringen und Bayern auch noch längerfristig Kameralistik geben wird. Unsere Software-Philosophie sowohl im klassischen ab-data Web Finanzwesen als auch in unserer Neuentwicklung VOIS-Finanzwesen unterstützt sowohl dopplische als auch kameralistische sowie parallele Buchungsstrukturen.

Sie passen das ab-data-Finanzverfahren nun für die VOIS-Plattform an. Wie weit ist das Vorhaben gediehen?

Das Wort neu programmieren trifft es wohl besser als anpassen, denn das VOIS-Finanzwesen ist eine komplette Neuentwicklung. Es basiert auf der IT-Plattform VOIS des Herstellers HSH, der mit seinen MESO-Produkten mit etwa 70 Pro-

Jedes unserer neuen VOIS-Finanzwesenmodule ist sofort nutzbar. Am einfachsten ist die Nutzung dann, wenn der Kunde bereits ein VOIS-Fachverfahren wie VOIS|MESO, VOIS|GESO, VOIS|TEVIS oder VOIS|KFZ im Einsatz hat. Denn dann verfügt er automatisch über die VOIS|BASE als IT-Plattform, die ja mit dem ersten VOIS-Fachverfahren installiert wird. Und mit ihr kann

neuen VOIS-Finanzmodule warten – sie können bereits jetzt mit jedem neuen VOIS-Modul starten. Wir entwickeln das Finanzwesen exklusiv für die VOIS-Plattform. Dafür opfern wir Freiheiten, bekommen aber sehr viel mehr zurück. Dazu zählt die Standardisierung etwa via OZG-Adapter, XÖV oder CMIS zur Umsetzung von OZG und Digitalisierung.

„Die digitale Transformation wird für eine Monopolisierung der Märkte sorgen.“

zent Marktanteil bundesweit führender Anbieter von Software für das Meldewesen ist. Und weil es nicht mehr nur um ein einzelnes Fachverfahren, sondern um das große Ganze geht, stellt eine solche Entwicklung völlig neue Anforderungen an Philosophie, Architektur, Technologien und Prozesse.

Wie ist der Stand der Entwicklung?

Seit Anfang 2021 entwickeln wir hochproduktiv unsere VOIS-Finanzwesenmodule. Bereits im Sommer konnten wir unser erstes Modul VOIS|DALE Darlehensverwaltung präsentieren. Im dritten Quartal bekam es dann im VOIS-Portal noch eine eigene Backoffice-Kachel. Seitdem steht es auf dem offiziellen VOIS-Downloadserver zur Verfügung. Ein ähnliches Prozedere durchläuft dieses Jahr unser zweites VOIS-Modul Anlagenbuchhaltung, das dann Ende des Jahres in den Markt eingeführt wird. Danach folgen die Module aus den Bereichen Finanzbuchhaltung und Steuern.

Welche Vorteile bringt das für die Kunden?

der Kunde dann eben auch schon den VOIS-Datenbank-, Web- und Formular-Server nutzen. Zugleich hat er noch mehr: Denn alle VOIS-Verfahren verfügen über das gleiche Look and Feel, eine identische Prozesslogik sowie die zentrale VOIS-Suchfunktion über alle integrierten Fachverfahren hinweg. Kennt der Anwender ein VOIS-Fachverfahren, kennt er quasi alle. Das minimiert nicht nur den Schulungs-, sondern auch den Installations- und Administrationsaufwand. Denn alle VOIS-Verfahren kennen nur noch eine zentrale Installation, Administration und Nutzerverwaltung. Zugleich profitieren alle VOIS-Lösungen von nur noch einem zentralen Adress- und Schlüsselverzeichnis. Das ist Plattformphilosophie.

Was zeichnet die neue ab-data-Lösung aus?

Unsere VOIS-Finanzwesenmodule reihen sich eins zu eins in die VOIS-Welt ein. Die Kunden können dabei via Web-Services einfach mit unseren Klassikmodulen oder sonstigen Finanzwesen-Lösungen kombiniert werden. Daher müssen sie nicht bis zur Fertigstellung aller

Welche Entwicklungen erwarten Sie für die kommunale IT in den nächsten Jahren?

Die digitale Transformation mit ihren Gesetzen wie OZG und Reg-ModG werden für eine Monopolisierung der Märkte sorgen. Im Zuge dessen werden sich voraussichtlich drei größere Epizentren mit mehr oder weniger abgekapselten und unterschiedlich tief integrierten Plattformen etablieren. Hierzu zählen wir neben der bundesweiten VOIS-Plattform auch die Marktplätze der Rechenzentren sowie die Microsoft-Welt. Auch wenn alle drei Plattformen gemeinsame Schnittmengen haben können, unterscheiden sie sich doch im Wesen und Charakter ihrer Ausrichtung. VOIS bietet dabei mit seinem Open-Source-Ansatz für den deutschen Kommunalmarkt eine echte Chance zur Stärkung der nationalen IT-Souveränität. Angesichts zunehmender weltpolitischer Spannungen könnte VOIS eine wichtige Rolle zum Schutz der kritischen Infrastrukturen im kommunalen Sektor spielen.

Interview: Alexander Schaeff